

Schiedsrichter – „Ich wollte es besser machen!“

Obwohl du nicht mehr selbst gegen den Ball trittst, bist du dem Fußball erhalten geblieben. Was genau machst du jetzt Vincent?

Vincent: „Ich bin seit 2005 Schiedsrichter, wobei ich das Fußballspielen dafür in den ersten Jahren nicht aufgegeben habe.“

Wie bist du darauf gekommen Schiedsrichter zu werden?

Vincent: „Mein Jugendwart hat mich angesprochen, weil es für jeden Verein wichtig ist eine bestimmte Anzahl Schiedsrichter zu haben. Ich habe mir das dann ein paar Tage überlegt und zugesagt. Ich wollte einfach mal die andere Seite kennenlernen.“

Wie hat das bei dir angefangen Lea?

Lea: „Als Spielerin war ich häufig unzufrieden mit den Schiedsrichterleistungen und habe mir vorgenommen es besser zu machen. Mit meinem damaligen Verein SV Nienkattbek habe ich dann Kontakt aufgenommen und im letzten Januar den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen.“

Aus der Bundesliga hört man ständig, dass die Unparteiischen kritisiert werden. Vor allem die Trainer und Medienvertreter sind dafür verantwortlich. Wie ist das im Kreis Rendsburg-Eckernförde?

Lea: „Kritik erfahren wir auch auf der Amateurebene. Hier meckern in erster Linie aber die Zuschauer.“

Du bist sogar in ganz Schleswig-Holstein im Einsatz Vincent. Hast du die gleichen Erfahrungen gemacht?

Vincent: „Im Grunde ist es überall gleich. Zu Beginn ist es nicht immer einfach, aber mit der Zeit lernt man Konflikte geschickt zu lösen, was mir auch im privaten und beruflichen Alltag sehr weiterhilft.“

Ist das auch der Grund warum du nach fast zehn Jahren immer noch Schiedsrichter bist?

Vincent: „Auf jeden Fall! Ich fand es am Anfang cool mit diesem Hobby mein Taschengeld aufzubessern, während mein Bruder Zeitungen ausgetragen hat. Nur für das Geld sollte man es aber nicht tun. Die eigene Entwicklung zu sehen, macht mir am meisten Spaß. Mit der Zeit wird man von vielen Vereinen sogar gelobt – sie freuen sich richtig, wenn man das Sportgelände betritt.“

Was macht es aus Schiedsrichter zu sein?

Lea: „Ich habe viele tolle Leute kennengelernt und wurde gleich in die Gruppe integriert. Außerdem ist es ein anspruchsvoller Sport und liefert einen wertvollen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.“

Vincent hat das auch im Berufsleben weitergebracht. Kannst du auch in der Schule davon profitieren Lea?

Lea: „Ja klar! Als Schiedsrichter lernt man im Team zu arbeiten und mit Stress umzugehen. Das sind schon einmal zwei wertvolle Eigenschaften.“

Welche Ziele habt ihr beiden noch?

Vincent: „Mein Ziel ist es in die Schleswig-Holstein Liga zu kommen. Dieses gestaltet sich momentan aus beruflicher Sicht zwar schwierig, jedoch wird irgendwann meine Zeit kommen.“

Lea: „Ich möchte mich primär im Herren-Bereich etablieren und in drei Jahren in der Frauen-Regionalliga pfeifen.“

Ist das Ziel für dich realistisch?

Lea: „Ich denke schon. Vor kurzem habe ich bereits meine ersten Spiele bei den Herren gepfiffen. Zudem ist es bei den Frauen derzeit noch etwas leichter aufzusteigen.“

Im Januar findet der Anwärterlehrgang für neue Schiedsrichter in Rendsburg statt. Warum sollte man Schiedsrichter werden? Ist überhaupt jeder dafür geeignet?

Vincent: „Man lernt eine Menge um sein persönliches Auftreten zu verbessern und dies hilft einem bei Vorträgen in der Schule, bei Vorstellungsgesprächen und auch im ganz normalen Berufsalltag weiter.“

Schiedsrichter werden kann jeder, jedoch ist nicht jeder dafür geeignet. Ob es tatsächlich etwas für einen ist, wird man erst nach einiger Zeit herausfinden. Einzige Voraussetzungen sind das Interesse am Fußball und die Vollendung des zwölften Lebensjahres.“

Lea: „Ich schließe mich dem an. Außerdem bietet das Amt die Möglichkeit eine verantwortungsvolle Position im Fußball einzunehmen – auch wenn man selbst nie richtig gespielt hat.“

Besten Dank ihr Beiden – ich hoffe, dass wir viele weitere engagierte Kollegen hinzugewinnen werden.

Dajinder Daniel Pabla

*Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Im Kreisfußballverband Rendsburg-Eckernförde*